

Wyk auf Föhr, 10. Januar 2017

PRESSEMITTEILUNG

Erfolgreicher Abschluss Durchführung von Risikoanalyse auf Sylt Insel- und Halligkonferenz bedankt sich bei Akteuren

Die Insel- und Halligkonferenz (IHKo) hat zum erfolgreichen Abschluss der Bachelorarbeit von Christopher Herzog (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)) in den MarktTreff Muasem Hüs nach Morsum/Sylt eingeladen. Die Arbeit mit dem Namen „*Risikoanalysen im Bevölkerungsschutz – Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Durchführung von Risikoanalysen auf den nordfriesischen Inseln und Halligen sowie auf der Hochseeinsel Helgoland*“ wurde in Kooperation mit der Insel- und Halligkonferenz erstellt.

Rolf Speth, Vorstandsmitglied der Insel- und Halligkonferenz und Amtsvorsteher des Amtes Sylt, begrüßte die Teilnehmenden des Abschlussworkshops in Morsum. „Wir möchten uns bei allen Akteuren, die sich in den Prozess eingebracht haben, ganz herzlich dafür bedanken, dass Sie sich die Zeit für die Unterstützung des Bachelorstudenten Christopher Herzog genommen haben. Damit haben Sie wesentlich zum Gelingen seiner Arbeit beigetragen und auch die Insel- und Halligkonferenz bei der Erreichung ihrer Ziele gestärkt.“ Die Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz ist ein Stresstest für die allgemeine Gefahrenabwehr und den Katastrophenschutz. Dessen Ziel ist die Überprüfung, ob die vorhandenen Ressourcen zur Krisenbewältigung ausreichend sind. Nach der Risikoanalyse folgt die Risikobehandlung mit der Planung und Umsetzung von Maßnahmen. Da diese Aufgabe im Rahmen einer Bachelorarbeit zu umfangreich ist, bedarf es der weiteren gemeinsamen Anstrengung, um hier zum Abschluss zu kommen.

Begonnen hat alles mit einer Präsentation von Florian Hartart (HAW) und Gabriel Gotthardt (Amtsleitung Gemeinde Sylt) auf einer Mitgliederversammlung der Insel- und Halligkonferenz auf Helgoland über ihre Arbeiten zum Risiko- und Krisenmanagement auf der Insel Sylt. Die Mitglieder der Insel- und Halligkonferenz waren so beeindruckt, dass sie nach Möglichkeiten suchten, diese drängende Thematik auch für sich weiterzuentwickeln. Nachdem im Herbst 2015 eine Aufbereitung des Risiko- und Krisenmanagements für die Inseln und Halligen mit Unterstützung der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) beschlossen worden war, konnte im Frühjahr der Bachelorstudent Christopher Herzog mit der Arbeit beginnen.

In unserer immer komplexer werdenden Gesellschaft verändern sich auch die Gefahrenlagen stetig. Das macht die Durchführung von professionellen Risikoanalysen auf allen Verwaltungsebenen erforderlich, um sich angemessen auf Schadenslagen vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund entwarf das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eine einheitliche Vorgehensweise zur Durchführung von Risikoanalysen

auf kommunaler Ebene. Mit dieser Methode wird ein bestehendes System anhand eines fiktiven aber plausiblen Szenarios einer erhöhten Beanspruchung ausgesetzt, um auf diese Weise die Beständigkeit und die Widerstandsfähigkeit der vorhandenen Planungsdaten zu überprüfen und die Schwachstellen zu identifizieren.

Herzog hat diese Methode im Rahmen einer Bachelorarbeit in Kooperation mit der Insel- und Halligkonferenz exemplarisch für die Region Uthlande auf der Insel Sylt durchgeführt. Sylt wurde aufgrund der bestehenden Vorarbeiten als Modellregion gewählt. Ziel der Bachelorarbeit war es, erste Erfahrungen zur Durchführung von Risikoanalysen nach der genannten Methode zu sammeln und Handlungsempfehlungen für zukünftige Risikoanalysen auf den Inseln und Halligen auszusprechen. Mittels einer Pilot-Risikoanalyse, wurde gemeinsam mit den zuständigen örtlichen Akteuren auf Workshops der Stresstest angewendet und unter Berücksichtigung der örtlichen Bedarfe und Anforderungen der einzelnen Inseln und Halligen, wurden erste Erkenntnisse zur Umsetzbarkeit von Risikoanalysen erlangt.

Im Muasem Hüs stellte Herzog die Ergebnisse seiner Bachelorarbeit vor und ging auf einige Empfehlungen zur Verbesserung der Umsetzung und Verstetigung zur Durchführung von Risikoanalysen auf den Inseln und Halligen ein. Grundsätzlich hat sich die Anwendung der Methode zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz auf der Insel Sylt bewährt. Empfohlen wird eine jährliche gemeinschaftliche Überprüfung. Die richtige Besetzung des Entscheidungs- und Steuerungsgremiums ist wichtig. Folgende Funktionen sollten, insofern sie vorhanden sind vertreten sein: Bürgermeister/in, Leitung des Ordnungsamtes, Feuerwehr, Rettungsdienst, und Fachkundige der Stabsarbeit. Hinsichtlich der auszuwählenden Schadensszenarien für Risikoanalysen sollten die folgenden Gefahren und Ereignisse vorrangig betrachtet werden, wobei die Reihenfolge individuell festgelegt werden sollte: Langanhaltender Stromausfall, Massenanfall von Verletzten, Großbrände und Sturmflut. Die Folgenden sollten ebenfalls nicht ausgeschlossen werden: Orkan- bzw. Tornadoereignis, Szenario vor terroristischem Hintergrund, Pandemie- bzw. Epidemie und ein Freisetzungsszenario durch ein Schiffsunglück. Der Leitfaden Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz untergliedert die Schutzgüter Mensch, Umwelt, Volkswirtschaft und Immateriell in sogenannte Schadensparameter. Auf der Insel Sylt hat es sich als sehr hilfreich erwiesen, die Faktoren Verkehrsinfrastruktur, Informationstechnik und Telekommunikation in der Analyse zusätzlich zu berücksichtigen.

Die Geschäftsführerin der Insel- und Halligkonferenz Natalie Eckelt, die Herzog als Ansprechpartnerin und Zweitgutachterin bei der Bachelorarbeit unterstützt hat, wünscht Herzog alles Gute für die Zukunft. „Es freut mich sehr, dass unsere gemeinsamen Anstrengungen Erfolg zeigen, denn die Bürgermeister der Insel Pellworm und Hooge sind bereits im Gespräch mit Herzog zur Durchführung von Risikoanalysen auf ihren Eilanden“. Genau dieser Effekt, die optimierte Anwendung der Methode in Eigenverantwortung auf den

anderen Inseln und Halligen war von uns gewünscht. Die Bachelorarbeit wird allen Gemeinden der IHKo zur Verfügung gestellt, um darauf aufzubauen.

Manfred Uekermann, Vorsitzender der Insel- und Halligkonferenz bedankt sich bei Christopher Herzog „für die sehr gute und engagierte Arbeit, die im Laufe der Zeit wesentlich umfangreicher wurde als gedacht und die Herr Herzog immer motiviert mit einem offenen Ohr für alle Akteure erfolgreich abgeschlossen hat.“ Nachdem die Insel- und Halligkonferenz die Vorarbeiten geleistet hat, liegt jetzt die Verantwortung bei den örtlichen Gemeinden und den betroffenen Akteuren den Weg erfolgreich weiterzugehen, wobei die Insel- und Halligkonferenz jederzeit unterstützend zur Seite steht, wie Uekermann abschließend ergänzt. Im Anschluss an die Präsentation wurden die Erkenntnisse und Empfehlungen bei einem Imbiss im Foyer des Hauses diskutiert.

Weitere Informationen:

Manfred Uekermann, Vorsitzender: Tel. 0151 – 50 40 57 00

Natalie Eckelt, Geschäftsführung: Tel. 0151 – 50 67 04 88